vinetur

Indiens Importe von losem Scotch Whisky stiegen von April bis September 2026 auf 59,28 Millionen US-Dollar

Fast zwei Drittel des Halbjahreswerts entfielen auf Juli bis September, nachdem die Importe aus dem Vereinigten Königreich gegenüber dem Vorjahr um 620,7 % gestiegen waren

Montag, 23. November 2026



Indiens Importe von losem Scotch Whisky hatten zwischen April und September 2026 einen Wert von 59,28 Millionen US-Dollar. Das geht aus Zahlen hervor, die The Free Press Journal am 21. November veröffentlichte und einem früheren Bericht von

Moneycontrol vom 20. November zuschrieb. Der Gesamtwert lag mehr als fünfmal so hoch wie im entsprechenden Sechsmonatszeitraum 2025. Das deutet auf eine deutliche Beschleunigung eines Handelsstroms hin, der für Verschnitt und Vertrieb in einem der größten Whiskymärkte der Welt wichtig ist.

Die stärkste Entwicklung zeigte sich im Quartal von Juli bis September. Die Importe hatten in diesem Dreimonatszeitraum einen Wert von 36,83 Millionen US-Dollar, nach 5,11 Millionen US-Dollar von Juli bis September 2025. Den veröffentlichten Zahlen zufolge entspricht das einem Anstieg um 31,72 Millionen US-Dollar beziehungsweise 620,7 %.

Bereits im Quartal von April bis Juni 2026 war ein starkes Wachstum zu verzeichnen. Die Importe hatten in diesem Zeitraum einen Wert von 22,45 Millionen US-Dollar. Im Vergleich zum Folgequartal lag der Wert von Juli bis September um 14,38 Millionen US-Dollar höher – ein Anstieg um 64,1 % ohne Saisonbereinigung. Moneycontrol zufolge war der Wert von April bis Juni gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 251 % gestiegen.

Die gemeldeten Daten beziehen sich auf einen bestimmten Handelsbereich: lose aus dem Vereinigten Königreich nach Indien eingeführte Scotch-Whiskys. Sie bilden weder sämtliche Whiskyimporte ab noch zwangsläufig den gesamten indischen Spirituosenmarkt. Die Zahlen sind in nominalen US-Dollarwerten angegeben. Die veröffentlichten Berichte enthielten weder Importmengen in Litern noch einen durchschnittlichen Preis pro Liter oder eine detaillierte Aufschlüsselung der eingeführten Scotch-Sorten.

Diese Einschränkung ist relevant, weil sich der Anstieg des Importwerts nicht unmittelbar auf eine veränderte Verbrauchernachfrage zurückführen lässt. Höhere Werte können auf größere Mengen, höhere Preise, Veränderungen im Produktsortiment oder eine Kombination dieser Faktoren zurückgehen. Ohne Angaben zu den Mengen oder eine Zolltabelle mit den zugrunde liegenden Einfuhren lässt sich nicht feststellen, welcher Anteil des Anstiegs auf eine wachsende Nachfrage in Indien und welcher auf Preis- oder Verschnittentscheidungen von Importeuren und Abfüllern entfiel.

Dennoch fällt der Handel ins Gewicht, weil Indien ein bedeutender Markt für Scotch Whisky ist. Lose Ware wird häufig vor Ort abgefüllt, verschnitten und vertrieben und ist damit ein nützlicher Indikator für die geschäftlichen Aktivitäten zwischen schottischen Erzeugern und indischen Abnehmern. Scotch Whisky wird in Schottland hergestellt, das zum Vereinigten Königreich gehört. Indien ist in Südasien der wichtigste Importmarkt für diesen Handelsbereich.

The Free Press Journal, eine englischsprachige Zeitung aus Mumbai, veröffentlichte die Zahlen in einer Aktualisierung vom 21. November und nannte Moneycontrol, ein indisches Finanz- und Wirtschaftsnachrichtenportal, als Quelle des früheren Berichts vom 20. November. Die Angaben stammen somit aus journalistischen Berichten und nicht aus einer unmittelbar geprüften offiziellen Zollveröffentlichung. Die ursprüngliche Zolldatentabelle war im zitierten Material nicht enthalten.

Auch unter diesem Vorbehalt war das für 2026 gemeldete Wachstumstempo bemerkenswert. Ein Anstieg auf mehr als das Fünffache im Vergleichszeitraum des ersten Halbjahrs deutet auf eine erhebliche Veränderung der Einkaufsgewohnheiten indischer Importeure hin. Dass im Quartal von Juli bis September 36,83 Millionen US-Dollar erreicht wurden, lässt zudem darauf schließen, dass sich die Käufe im Verlauf des Geschäftsjahres beschleunigten, statt sich gleichmäßig auf die sechs Monate zu verteilen.

Die Entwicklung nach Quartalen liefert zusätzlichen Kontext. Wenn sich der Gesamtwert von April bis September auf 59,28 Millionen US-Dollar belief und 22,45 Millionen US-Dollar davon auf April bis Juni entfielen, kamen fast zwei Drittel des Halbjahreswerts im Zeitraum von Juli bis September zustande. Das deutet darauf hin, dass sich der Aufwärtstrend im zweiten Quartal des betrachteten Zeitraums verstärkte.

Gleichzeitig schränkt der fehlende Vergleichswert für den gesamten Zeitraum von April bis September 2025 die Analyse des Vorjahresvergleichs für das Halbjahr ein. Den veröffentlichten Berichten zufolge lag der Gesamtwert von April bis September 2026 mehr als fünfmal so hoch wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Den genauen Wert für das gesamte Halbjahr 2025 nannten sie jedoch nicht. Der allgemeine Trend ist damit klar, während sich der genaue prozentuale Anstieg für die sechs Monate anhand

der veröffentlichten Zahlen nicht unabhängig berechnen lässt.

Der Anstieg fällt in eine Zeit anhaltenden Interesses an Premium- und Importspirituosen in Indien. Die veröffentlichten Zahlen belegen für sich genommen jedoch nicht, welcher Anteil des importierten Whiskys für den Einzelhandel, den Verschnitt oder den Lageraufbau bestimmt war. Der Handel mit loser Ware kann verschiedene Geschäftsstrategien widerspiegeln, darunter die Vorbereitung auf eine künftige Nachfrage, die Auffüllung von Lagerbeständen oder Änderungen bei Beschaffung und Lieferverträgen.

Für Erzeuger und Händler in Schottland und der gesamten britischen Getränkeindustrie ist Indiens Einkaufsverhalten aufgrund der Größe des Marktes von besonderem Interesse. Für indische Importeure ist die Kategorie wirtschaftlich bedeutsam, weil loser Scotch Whisky in verschiedene Bereiche der lokalen Lieferkette einfließen kann – von Abfüllbetrieben bis hin zu Angeboten aus verschnittenem Whisky. Die jüngsten Zahlen der beiden indischen Publikationen deuten darauf hin, dass dieser Handelsbereich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2026/27 rasch gewachsen ist. Ohne offizielle Mengen- und Zolldaten lassen sich die zugrunde liegenden Gründe jedoch noch nicht vollständig voneinander unterscheiden.